

Vorwort

Vom 27. bis 29. 01. 2006 fand auf der Marksburg – als gemeinsame Veranstaltung des Europäischen Burgeninstituts (EBI) und der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V. (GIB) – eine internationale Tagung unter dem Titel „Castles and Towns of the Crusader Period in the Eastern Mediterranean – Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient“ statt. Diese stellte damals neue Forschungsergebnisse vor, so auch über die bis dahin kaum untersuchte und eine Fülle noch nicht zu beantwortender Fragen aufwerfende Wechselbeziehung zwischen Burg und Stadt, ließ darüber hinaus deutlich werden, dass manche bis dahin als gesichert geltende Bau- bzw. Bauphasendatierung fraglich oder mindestens kritisch zu hinterfragen sei, und hatte zudem den besonderen Reiz, dass sich die Vertreter sonst in diesem Raum nicht kooperierender oder gar als verfeindet anzusehender Länder nun miteinander fachlich austauschen und verständigen konnten.

Anlass zu der gemeinsamen Veranstaltung hatte die wissenschaftliche Begleitung der Vorbereitungen für eine im Winter 2005 in Frankfurt a.M. eröffnete und inzwischen an mehreren Standorten, auch in den USA, gezeigte Ausstellung über „Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit“ gegeben. In deren Mittelpunkt stehen zwei Großmodelle, die durch eine kaum vorstellbare Vielzahl von Personen und das Geschehen veranschaulichende Ausstattungsgegenstände belebt werden: einmal das Modell des Krak des Chevaliers und zum anderen dasjenige eines Ausschnitts aus dem Basar von Aleppo. Neben den Modellen stützt sich die Ausstellung aber

auch auf die Präsentation einer Reihe von den historischen wie den baulichen Gesamtrahmen erläuternden und vergegenwärtigenden Foto- und Plantafeln.

Die Ausstellung, die im Kontext mehrerer in den letzten Jahren gezeigter anderer (so über Saladin) zu sehen ist und – wie diese – den um kulturelles Verständnis werbenden kulturellen Austausch zwischen Ost und West zum Hauptziel hat, geht auf die Initiative der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde und ihres Vorsitzenden, Dipl.-Ing. B. Siepen, zurück, dem hinsichtlich des Umsetzungskonzepts der Tafeln und dessen Realisierung Dr. M. Piana zur Seite stand.

Doch nun zum vorliegenden Themenheft: Da einerseits den Referenten die Veröffentlichung ihrer Beiträge in Aussicht gestellt worden war, andererseits wegen zeitgleicher ähnlicher Projekte inzwischen einige der Vortragenden an anderer Stelle ihre Forschungsergebnisse publiziert haben – damit also eine Sonderveröffentlichung wenig sinnvoll erschien – hat die Redaktion von *Burgen und Schlösser* sich bereit erklärt, die ihr noch vorliegenden aktuell gebliebenen und damit für die Leserschaft interessanten Beiträge in dem hiermit vorgelegten Themenheft abzdrukken.

Allerdings sind die meisten Beiträge in englischer Sprache gehalten worden. Und weil sie auch in ihrem Entstehungsumfeld, d.h. international, die ihnen gemäße Resonanz finden soll(t)en, ergab sich die Notwendigkeit, sie auch in der Vortragssprache abzdrukken, wobei unsererseits die Inhalte in gekürzter übersetzter Form

jeweils direkt „nachgeschaltet“ wurden, um so den Zugang zum jeweiligen Artikel wie dessen kompakte Vervielfältigung und damit Verbreitung zu erleichtern.

Dies sollte in Anbetracht der Tatsache, dass die Zeitschrift „*Burgen und Schlösser*“ ein Organ der DBV wie des von ihr ins Leben gerufenen Europäischen Burgeninstitutes ist, auf wohlwollendes Verständnis stoßen, weil auf diese Weise hoffentlich unsere internationale Attraktivität erhöht und unser qualitativer Anspruch dokumentiert werden.

Wir versichern, dass dies auch zukünftig die Ausnahme, wenngleich eine sich ab und zu in vielleicht reduzierter Form wiederholende, sein wird.

Ein einziger Beitrag wurde zusätzlich in den Kontext der vorliegenden Vorträge aufgenommen: derjenige von Albrecht Fuess, der auf die Verlagerung der Hafenstadt Tripoli nach dem Angriff des Jahres 1289 durch die Mamluken eingeht und die siedlungspolitischen/militärstrategischen Aspekte der vorherigen beiden Beiträge in beispielhafter Form verdeutlicht.

Die Gliederung der Beiträge folgt der Grundsatzregel „vom Allgemeinen zum Besonderen“, d.h. übergreifenden Themen, angefangen von begrifflichen Interpretationen und ihrer historischen Bedeutung (hier dem Verhältnis Siedlung – Stadt – Burg), schließen sich historisch-politische an, denen drei Fallbeispiele von Burgen und ein Aufsatz über Wacht- und Wohntürme aus der Zeit des Johanniter-Ordens auf der Insel Rhodos folgen.

Hartmut Hofrichter